

MEINE ENGEL

MEDJUGORJE FÜR KINDER UND
JUGENDLICHE



MILJENKO STOJIC - KRUMHOLTZ

MILJENKO STOJIC • KRESIMIR ŠEGO

MEINE ENGEL

MEDJUGORJE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



VERLEGER: **INFORMATIONSZENTRUM MIR MEDJUGORJE**

INTERNET: www.medjugorje.hr
E-MAIL: medjugorje-mir@medjugorje.hr

FÜR DEN HERAUSGEBER: **MILJENKO STOJIC**

REDAKTION: **MIRO BRČIĆ**

ORIGINALTITEL: **ANĐELI MOJI**

ZEICHNUNGEN: **MAJA DOLENČIĆ-MALEŠEVIĆ**

ÜBERSETZUNG: **ANETA STOJIC**

LEKTUR UND KOREKTUR: **CHRISTINE OKRESEK**

DRUCK: **MARKULIN**

CIP - KATALOGIZACIJA U PUBLIKACIJI
NACIONALNA I SVEUČILIŠNA KNJIŽNICA, ZAGREB

UDK 821.163.42-93-97-111

STOJIC, MILJENKO
MY ANGELS / MILJENKO STOJIC, KREŠIMIR ŠEGO;
PRIJEVOD FILIP PAVIĆ;
OSLIKALA MAJA DOLENČIĆ-MALEŠEVIĆ, - ZAGREB ;
INFORMATIVNI CENTAR MIR - MEĐUGORJE, 2000.
83 STR.; ILUSTR. U BOJAMA ; 23 CM

IZV. STV. NASL.: ANĐELI MOJI
ISBN 953 -
1. ŠEGO, KREŠIMIR

400104036

KEIN TEIL DIESER PUBLIKATION DARF IN IRGEND EINER FORM ODER AUF IRGEND EINE WEISE OHNE VORHERGEHENDE
SCHRIFTLICHE ERLAUBNIS DES REDAKTEURS UND HERAUSGEBERS DIESES BUCHES REPRODUZIERT WERDEN.

MILJENKO STOJIC • KREŠIMIR ŠEGO

MEINE ENGEL

MEDJUGORJE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

MEDJUGORJE, 2000

DIE KÖNIGIN DES FRIEDENS

DAS KOMMEN DER MUTTERGOTTES

Gott schaute täglich vom Himmel auf die Erde herab, die er erschaffen hatte. Die Erde war klein und glich einem Sandkorn am Strand. Hier aber lebten Menschen,



viele sogar. Während Gott also die Erde beobachtete, erinnerte er sich daran, wie er sie und die ersten Menschen erschaffen hatte. Er sprach mit ihnen, während er im Schatten herrlicher Bäume saß. Da aber die ersten Menschen gesündigt hatten, mussten sie das Paradies verlassen.



Eines Tages sah Gott, dass die Menschen auf der Erde unzufrieden waren. Ihre Gesichter waren bitter. Sie konnten nicht mehr miteinander spielen, Geburtstage oder andere Feste gemeinsam feiern und sie konnten auch nicht mehr lieben. Gott war sehr traurig darüber. Er hörte nur, wie sie sich schöne Häuser, schöne Autos, schöne... wünschten. Aber Gott wollte, dass die Menschen in ihrer Seele schön seien. Dadurch würden sie eine Menge Freunde gewinnen, die schönsten Häuser bauen und die schönsten Kleider nähen. So beschloss Gott, ihnen zu helfen.

Gott rief alle Engel und Heiligen im Paradies zusammen und fragte sie, was auf der Erde zu tun sei. Für ihn war es nämlich sehr wichtig, auch ihre Meinung zu hören. Ein Engelchen meinte, dass es am besten wäre, wenn die Seelige Jungfrau Maria auf die Erde käme, um die Menschen auf ihr verkehrtes Verhalten aufmerksam zu machen. Mit diesem Vorschlag waren alle einverstanden. Maria freute sich auch über ihren Auftrag.

DIE WORTE DER MUTTERGOTTES

Jahre später wusste Tomislav natürlich nichts von diesem Treffen. Er wusste nur, dass die Muttergottes auf die Erde gekommen war. Er wusste auch, wo und wem sie erschienen war und noch vieles mehr. Als er eines Tages in die Schule gehen wollte, fragte ihn sein Großvater auf einmal: "Was hat denn die Muttergottes gesagt?" Bis dahin dachte er, dass er auch darüber gut Bescheid wüsste. Ihm fiel ein, wie er das am besten in Erfahrung bringen könnte, um seinen Großvater dann mit seinem Wissen zu überraschen.

Der Religionsunterricht war zu Ende. Wie immer, fragte der Priester, ob es noch Fragen gäbe. Tomislav nutzte dies und fragte: "Können Sie uns erzählen, was die Muttergottes in der Pfarre von Medjugorje gesagt hat?"

Der Priester lächelte. Er freute sich über diese Frage. "Zu allererst hat uns die Muttergottes gesagt, dass sie die Königin des Friedens sei", antwortete der Priester.



“Das bedeutet, dass wir alle in Frieden leben sollen. Später dann war das Wort ‘Friede’ sogar in den Himmel geschrieben. Viele Menschen konnten das wie auch andere Zeichen deutlich sehen.”

“Meine Eltern sagen, Friede sei der größte Reichtum, den wir haben können”, sagte daraufhin Kristina. “Ich finde das auch. Es ist wirklich schrecklich, wenn sich die Leute streiten oder wenn Krieg herrscht!” “Du hast Recht”, sagte der Priester. “Das sollten wir uns alle merken. Gott hat uns geschaffen, damit wir alle zusammen leben. Deshalb sagte die Muttergottes auch einmal in ihrer Botschaft, wir sollen alle Menschen lieben. Ihr werdet das schnell lernen, wenn ihr gut zueinander seid. Helft euch gegenseitig, lacht andere nicht aus, und seid gute Freunde.”

“Was machen wir aber, wenn wir keine Lust dazu haben”, fragte Domagoj. “Für diesen Fall hat uns die Muttergottes auch eine Arznei empfohlen.”, antwortete der Priester. “Sie hat uns gesagt, dass wir beten müssen. Durch das Gebet ändern wir unser Leben. Betet ihr denn nicht?” “Ich bete jeden Morgen, wenn ich aufstehe und jeden Abend, wenn ich zu Bett gehe”, fügte Krešimir ernst hinzu. “Wir beten auch alle zusammen zu Hause. Meistens beten wir den Rosenkranz, so wie die Muttergottes das wünschte, meint meine Großmutter. Ich mache das sehr gerne. Die Muttergottes ist die



schönste und beste Königin, die ich jemals gesehen habe und ich möchte ihr folgen.”

“Kinder, ich weiß, dass ihr gut sein wollt. Aber vergesst nicht, dass euch der Teufel von diesem Weg abbringen möchte. Er hat sogar versucht, die Pläne, die Gott mit Hilfe der Muttergottes verwirklichen will, zu durchkreuzen. Aber alle, die an Gott glauben, unterstützen die Muttergottes und lassen somit nicht zu, dass dem Satan sein Vorhaben gelingt.”

Während er diese Worte sprach, schaute der Priester auf die vor ihm sitzenden Kinder. Sie schienen ihm wie Blüten im Schnee, was auch die Muttergottes mehrmals gesagt hatte. Er wusste, dass die Kinder auf ihn hören würden und das machte ihn glücklich. Um ekeine inzige Minute, die er mit ihnen verbrachte, war es ihm leid. Auch wenn sie manchmal wirklich vorlaut waren, so hatte er sie doch genau so gern, wie sie ihn.

“Was rät uns die Muttergottes, wenn wir trotzdem Fehler machen?“, fragte der Priester und schaute die Kinder dabei mit einem warmen Blick an. “Wir müssen beichten“, meldete sich Ana. “Es gibt keine Sünde, die uns Gott nicht verzeihen würde. Die Bedingung dafür ist nur aufrichtige Reue.”

Ana fiel es nicht schwer, auf diese Frage zu antworten, weil ihre Familie fest an Gott glaubte und immer tat, was Gott sagte. Rajko, Anas Freund, hatte damit seine

Schwierigkeiten. Seine Familie hatte ein schönes, großes Haus, einen nagelneuen Wagen und noch vieles mehr, aber sie war nicht glücklich, was Rajko unglücklich machte. Seine Eltern sagten immer, sie seien Christen.



Aber das konnte man an ihrer Lebensart nicht erkennen.

Während Rajkos Schulfreunde über die Worte der Muttergottes sprachen, schaute er traurig aus dem Fenster. Er erinnerte sich daran, wie sein Vater einmal betrunken nach Hause kam, wie er dann auf seine Mutter schimpfte und wie sie sich stritten. Rajko bemitleidete seine Eltern.

“Rajko, welche Botschaft der Muttergottes hat dir am meisten gefallen?”, fragte ihn der Priester. Rajko fuhr auf und antwortete verwirrt: “Mir hat am meisten gefallen, dass wir die Heilige Schrift lesen sollen. Ich habe schon die ganze Heilige Schrift für Kinder bei meinem Freund Blaž gelesen, denn wir haben selbst keine zu Hause. Ebenfalls gefällt mir, dass uns die Muttergottes immer ‘meine Kinderchen’ nennt.”

Mislav sah, dass die Lehrerin schon ins Klassenzimmer gekommen war und stand auf. Erst dann bemerkten sie auch die anderen. “Setzt euch ruhig”, sagte sie. “Es macht nichts, dass meine Stunde schon begonnen hat. Mich freut, worüber ihr euch unterhaltet. Ich bin erfreut, zu sehen, dass ihr euch gegenseitig achtet. Die Muttergottes hat auch darüber gesprochen.”

Franjo freute sich, als er hörte, dass die Muttergottes über gegenseitigen Respekt gesprochen hatte. Seine Eltern glaubten nicht an Gott, aber er wollte in den

Religionsunterricht gehen. Manchmal hänselten ihn die anderen Kinder dafür, dass seine Eltern nicht in die Kirche gingen. Jetzt, nachdem die Muttergottes gesagt hatte, dass man sich gegenseitig achten solle, würden sie ihn nicht mehr auslachen.

Franjo nahm nicht nur am Religionsunterricht teil, sondern ging auch in die Kirche.



Während der Hl. Messe war er immer sehr ruhig und fromm. Ansonsten war er ein sehr lebendiges Kind, aber er hatte einmal gelesen, dass die Muttergottes gesagt hat, man solle während der Messe ruhig sein, woran er sich auch gehalten hat. Man muss noch dazufügen, dass Franjo nicht nur ruhig war, sondern auch betete. Vor allem betete er darum, dass seine Eltern die Worte Gottes und der Muttergottes erhörten. Er liebte seine Eltern und sie ihn. Er würde alles dafür geben, dass alle gemeinsam in die Kirche gingen. Das wäre ihm noch lieber, als wenn sie ihm den Computer kaufen würden, den er sich seit langem wünscht.

Franjo mochte alles, was mit Technik zu tun hatte. Er wusste nicht warum, aber es gefiel ihm einfach. Seit er in einer Predigt einmal gehört hatte, was die Muttergottes über das Fernsehen sagt, begann er sich Gedanken darüber zu machen. Er beschloss, sich nicht mehr so viel mit Technik zu beschäftigen. Dann erinnerte er sich daran, dass der Priester erklärt hatte, dass die Muttergottes nicht gegen Technik an sich sei. Sie will nur, dass wir uns der Technik richtig bedienen sollen. Das bedeutet zum Beispiel, nicht den ganzen Tag lang am Computer zu spielen oder fernzuschauen, Musik hören usw. Alles ist begrenzt. Technik soll uns das Leben erleichtern, uns aber nicht unsere kostbare Zeit stehlen.



Dem Priester fiel noch etwas ein.
In seiner Tasche hatte er einen Bund
schöner Bilder. Er wollte sie den
Schülern schenken. Als er das
verkündete, waren alle begeistert.
“Was sollten wir euerer Meinung
nach vorher tun?“, fragte er sie. “Wir
sollten die Bilder segnen“, sagte
Velimir sofort. “Ja, du hast Recht“,
bestätigte der Priester. “Die
Muttergottes hat uns allen empfohlen,
dass wir immer einen gesegneten
Gegenstand bei uns tragen sollen. Er
wird uns immer daran erinnern, dass
Gott bei uns ist und uns von allem
Übel beschützt. Natürlich darf das
nicht irgendein Gegenstand sein.”

“Wie schön wäre es doch, wenn wir mit der Muttergottes leben könnten”, sagte Ivana seufzend. “Natürlich”, sagte der Priester zustimmend. “Aber das können wir schon jetzt. Wir müssen nur die Botschaften der Muttergottes leben. So werden wir besser verstehen, wer Gott ist und alles Übel leichter besiegen können. Dann werden wir selbst zu Licht, sagt die Muttergottes. Wer immer uns sieht, wird in unserer Gegenwart glücklich sein.” Der Priester wollte seine Stunde gerade mit diesen Worten beenden: Auch wenn wir jedes Wort der Muttergottes auswendig lernen, es aber nicht leben, ist alles umsonst.

WIE ALLES ENDETE

Gott beobachtete alles vom Himmel aus und lächelte zufrieden. Er schaute auf die Kinder und auf die Erwachsenen. Alle bemühten sich, sich zu bessern. Das machte sie gesund, in der Seele wie auch im Körper. Über der ganzen Erde schien das Licht der Christen. Die Königin des Friedens lehrte die Menschen, sich recht zu verhalten. Dafür beteten sie mit ihr und hielten sie für ihre Mutter und Königin. Immer, wenn sie mit Gott über die Menschen sprach, nannte sie sie “meine Engel”. Sie liebte die Menschen und verstand ihre Probleme. Gemeinsam mit Gott erwartete sie die Menschen im Paradies.



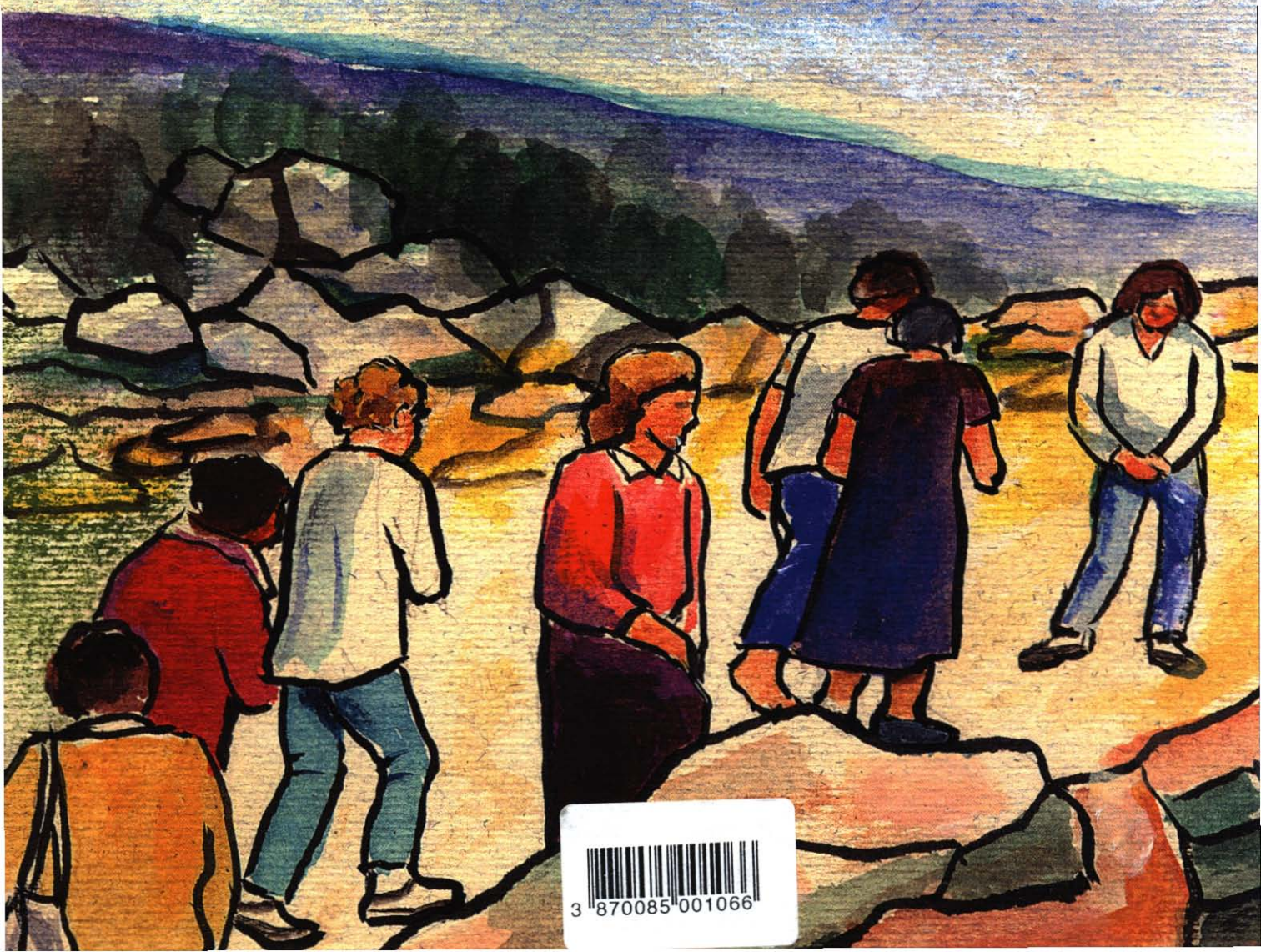
Inhalt

SONDERBARE TAGE	6
MILJENKO STOJIC	
DER ERSCHINUNGSBERG	26
KREŠIMIR ŠEGO	
DER KREUZBERG	31
KREŠIMIR ŠEGO	
DIE KIRCHE DES HL. JAKOBUS	38
KREŠIMIR ŠEGO	
MEIN GEBETBUCH	44
MILJENKO STOJIC	
SUSANS GESCHICHTE	58
MILJENKO STOJIC	
DIE KÖNIGIN DES FRIEDENS	68
MILJENKO STOJIC	

Erstes Buch über die Ereignisse in Medjugorje als Schullektüre (in Bosnien-Herzegowina)

MILJENKO STOJIC, FRANZISKANER, PRIESTER UND SCHRIFTSTELLER. GEBOREN AM 1. JUNI 1960 IN DRAGICINA BEI MEDJUGORJE. MACHTE DAS LIZENTIAT DER THEOLOGIE IM BEREICH FRANZISKANISCHER UND CHRISTLICHER GEISTIGKEIT. MITGLIED DES KROATISCHEN SCHRIFTSTELLERVERBANDES. ZUR ZEIT IN MEDJUGORJE TÄTIG.

KREŠIMIR ŠEGO, GEBOREN AM 11. FEBRUAR 1950 IN MEDJUGORJE. DIPLOMIERTE 1974 IN SARAJEWO SOZIOLOGIE. VERÖFFENTLICHTE BISHER 10 WERKE MIT POESIE UND ESSAIS. MITGLIED DES KROATISCHEN SCHRIFTSTELLERVERBANDES UND DES KROATISCHEN PEN-KLUBS. ZUR ZEIT IN MEDJUGORJE TÄTIG.



3 870085 001066